

MILCHBÜECHLI

DIE FALSCHSEXUELLE ZEITSCHRIFT DER MILCHJUGEND



#18 | DEZEMBER 2016 | SOLIDARITÄTSPREIS 2.- | ABONNEMENT 20.- IM JAHR

MILCHJUGEND.CH/ABO

in diesem Heftli:

EIN WOCHENENDE VOLLER LIEBE, GLITZER UND AKTIVISMUS

Am 3. November war es wieder soweit. Eines der Highlights unseres Milchjugend-Jahres hatte begonnen: die Milchreise.



FALSCHSEXUALITÄT IM UNTERRICHT

Zwar erhalten wir alle Aufklärung an unseren Schulen, aber dass dabei Falschsexualität und Gender ausgelassen werden, ist grob fahrlässig

«ICH REDE GANZ SELTEN ÜBER SEX»

Erika Knoll ist seit elf Jahren Geschäftsführerin der Condomeria im Zürcher Niederdörfli. Was sie da alles erlebt, erzählte sie Milena und Tobi in ihrem Laden.



INTERSEX IM SPORT: EINE DISZIPLIN FÜR SICH?

Bei Olympia treten Frauen gegen Frauen an und Männer gegen Männer. Was, wenn plötzlich ein Mensch aus dem Rahmen fällt?

NICHTGESCHLECHTSVERKEHR

Bei erogenen Zonen denken die Meisten nur an Geschlechtsteile, dabei gibt es so viel mehr: eine Erkundungstour.



MEINE ERSTE FALSCHSEXUELLE PARTY

Du hast dich entschieden, an deine allererste falschsexuelle Party zu gehen. Was gibt es dabei zu beachten? Einige Ratschläge.



MIT STRAPSEN UND BURLESQUE-SHOW ZUM SIEG

Bereits zum dritten Mal suchte der Heaven Club in Zürich die beste Drag Queen des Landes. Sechs Kandidatinnen kämpften mit Lipsync, Tanz und fabulösen Kostümen um die Krone.

BUCH- UND FILMTIPP

Les amours imaginaires (Herzensbrecher)
Vielen Dank für das Leben

SINNBILDER DES BEGEHRENS

Fantasien können viel über uns und unsere Identität aussagen.

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Heftverantwortlichkeit

Tobias Urech

Textverantwortlichkeit

Laura Eigenmann, Anna Rosenwasser

Bildredaktion

Lea Reutimann

Fotos

Lea Reutimann, Cora Leder, Dominique

Andrey, PIXXPOWER.photography

Illustrationen

Claudio Näf, Mia Jenni,

Riley Alexis Neither

Layout

Joëlle Anna Käser, Fynn Schenkel

Lektorat

Anna Rosenwasser, Tina B.

Zimmermann, Tobias Urech

Gruppen & Kalender & Gesamtkoordination

Roman Heggli

Verein

Kristina Schüpbach, Flo Vock

Redaktion

Alexander Robert Herren, Anna

Püntener, Christian Thut, Elena

Grignoli, Jov_in Barrer, Lou Meili,

Lena Mina Lemp, Luzia Brändli,

Milena Pati, Natalia Widla, Philipp

Manser, Ruben Ott, Sandro Gähler

Titelbild

Philipp Manser

fotografiert von Lea Reutimann

Milchbüechli

Falschsexuelle Zeitschrift der Milchjugend

www.milchjugend.ch

redaktion@milchjugend.ch

ISSN 2296-3251

Heft Nr. 18

Dezember 2016

Herausgeber_in

Milchjugend. Falschsexuelle Weiten,
CH-8000 Zürich, verein@mibuli.ch

Auflage 5'000

Druck AZ Print Aarau

Nächste Ausgabe März 2017

editorial.

Eine wunderbare Drag Queen ziert dieses Mal unsere Frontseite. Um Drag Queens, Drag Kings und Faux Drags ging's auch an unserer bunten Milchreise, von der Du gleich auf den nächsten Seiten lesen kannst. Ausserdem interviewten wir die Gewinnerin des Heaven Drag Race und die abtretende Miss Heaven.

Doch wer weiss heute überhaupt noch, woher der Begriff «Drag» kommt?! Der Legende nach soll es William Shakespeare gewesen sein, der das Wort erfunden hat. Im England des 16. Jahrhunderts, als Shakespeare lebte, galt es nämlich für eine Frau als unziemlich, auf der Bühne zu stehen. Deswegen übernahmen Männer sämtliche Frauenrollen. (Ja, auch in Romeo & Juliet!) Shakespeare schrieb in die Regie-Anweisungen an den Rand, wann ein Schauspieler als Frau verkleidet auftreten sollte:

«**Dressed as a Girl**», also DRAG.

Ob diese hübsche Legende wirklich stimmt (und ob Shakespeare, wie ihm nachgesagt wird, wirklich Affären mit Männern hatte), steht in den Sternen. Was aber ganz klar ist: Diese Ausgabe ist wieder einmal so falschsexuell wie eh und je! Darum: viel Spass beim Lesen.

Deine Redaktion

Fotografie Riley Alexis Neithier



— — —

EIN WOCHENENDE VOLLER LIEBE, GLITZER UND AKTIVISMUS

— — —

AM 3. NOVEMBER WAR ES WIEDER SOWEIT. EINES DER HIGHLIGHTS
UNSERES MILCHJUGEND-JAHRES HATTE BEGONNEN: DIE MILCHREISE.





FOTOS: DOMINIQUE
22, aus Bern | d94andrey@gmail.com



LOU MEILI
20, Student_in aus Zürich
lou.meili@gmx.ch

Siebzig junge queere Menschen reisten an die Milchreise und wurden am Bahnhof Aarburg von einem fröhlichen und mit Regenbogenflaggen ausgestatteten Empfangsteam begrüsst.

In unserem Wochenendlager bezogen die Teilnehmenden Zimmer, dekorierten Räume, begrüsst die langjährigen Bewohner_innen der Milchjugend-Welten und lernten Neue kennen. Alle schrieben Namen und Pronomen auf ihre Namensschildchen, die die anderen mit einer in der restlichen Welt leider unbekannteren Selbstverständlichkeit respektierten und benutzten.

Die Milchreise stand dieses Jahr ganz im Zeichen der Intersektionalität: Nach einem Vortrag über Queer-History und verschiedenen Grundlagenworkshops zu falschsexuellen Identitäten und Lebensweisen wurde eine «Menschenbibliothek» im Haus verteilt. Mensch konnte sich dort andere Menschen mit unterschiedlichsten Erfahrungen, Identitäten und Lebensweisen «ausleihen» und sich zu allen möglichen Facetten von sexuellen, romantischen und Geschlechts-Identitäten informieren. Falschsexuell kann nämlich unglaublich Vieles bedeuten, das wurde uns an der ganzen Reise in wunderbarer Farbenpracht vorgelebt. Mensch konnte alles fragen, was er_sie schon immer übers Trans- oder Non-Binary-Sein, über Polyamorie, Asexualität, Pan- und Bisexualität wissen wollte.

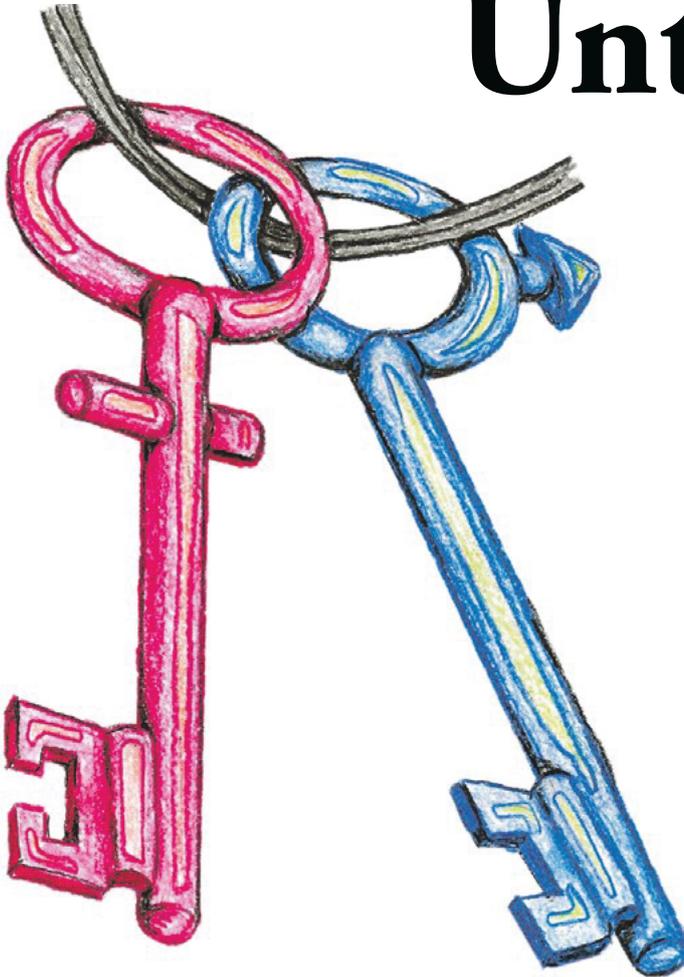
In verschiedensten Diskussionen und Workshops heckten wir schliesslich aus, wie wir die Weltherrschaft übernehmen – oder zumindest mit der Milchjugend unser Umfeld ein bisschen bunter und offener machen können. Es war ein Wochenende voller Liebe, Akzeptanz und Lernen. Wir haben unseren Kampfgeist erfrischt und versucht, uns gegenseitig Sicherheit zu geben und unser wunderschönes falschsexuelles Selbstbewusstsein zu stärken. Wenn's doch einmal zu viel wurde oder Schwierigkeiten gab, war ein Care-Team mit offenen Ohren und Armen unterwegs, um weiterzuhelfen.

Ausserdem sorgte unser grossartiges Küchenteam mit ihren Menus und die vielgenutzte Kaffeemaschine dafür, dass mensch trotz wenig Schlaf die nötige Energie hatte, zwischen den Workshops Musik zu machen, Spiele zu spielen, Einhorn-Rennen und -Kämpfe zu veranstalten und sich natürlich ganz viel auszutauschen.

Abends konnte mensch viele glamouröse Drag-Kings, -Queens und -Quings bestaunen, mit extravaganter Make-Up, aufgeklebten Bärten und Perücken. Wir tanzten zu unserer liebsten trashigen Musik, kuschelten, knutschten und verteilten grosszügig Komplimente. Es wurde soviel Glitzer gestreut, dass bestimmt jede_r Teilnehmende noch einige Tage etwas davon an verschiedensten Körperteilen finden wird und auch das Lagerhaus noch für eine Weile Zeugnis unseres glitzernden Daseins tragen wird.

Die Milchreise war unser sichere Ort, um auszuprobieren, bestärkt zu werden, den_die falschsexuelle_n Aktivist_in in sich zu finden und über all das zu reden, was in dieser cis-heteronormativen Welt oft keinen Platz hat. So war es auch nicht einfach, diese Gemeinschaft nach zwei Tagen wieder zu verlassen. Aber die Milchwelten leben weiter, in einem Jahr reisen wir wieder gemeinsam und bis dahin stehen ganz viele andere falschsexuelle Aktivitäten an. Wir bleiben aktiv, nach diesem Wochenende hoffentlich mit noch mehr helfenden Menschen, bis wir uns immer und überall so sicher und wohl fühlen wie an der Milchreise.

Falschsexualität im Unterricht



ANNA PÜNTENER
18, Schülerin aus Zürich
anna.puentener@bluewin.ch

ILLUSTRATION: MIA JENNI
21, aus Rieden | mia.jenni@uzh.ch

Zwar erhalten wir alle Aufklärung an unseren Schulen, aber dass dabei Falschsexualität und Gender ausgelassen werden, ist grob fahrlässig

Aufgeklärt sind wir. Schliesslich nahmen wir es in der Schule durch: Penis plus Vagina ergibt Babys. Mensch kann die Babys notfalls auch mit einem Kondom verhindern. Zumindest ist das so ungefähr das, was uns zusammen mit einigen biologischen Details in der Schule beigebracht wird. Viel mehr nicht. Ich wurde zweimal „aufgeklärt“, weiss, wie ein Zyklus funktioniert und wie Sperma produziert wird und ja, ich weiss sogar, wie ein Kondom angewendet wird. Das ist schön und gut, das ist wichtig, aber dass das nicht alles sein kann, ist klar. Alles, was nicht in die rein biologische Juhuwir-pflanzen-uns-fort-Idee passt, wird vernachlässigt. Ja, wir haben in der Schule über Geschlechtskrankheiten gesprochen und wie sie übertragen werden und das ist definitiv richtig, aber es ist nicht genug. Wir haben nie über andere sexuelle Orientierungen als Heterosexualität gesprochen, sie könnten genauso gut nicht existieren. Oder über Gender und Gendernonkonformität. Nicht einmal ganz grundlegende Dinge wie Konsens wurden erwähnt.

Homo- und Transphobie entstehen dort, wo Unwissenheit herrscht. Unwissenheit ist der Nährboden für Vorurteile und dass Angst vor dem „Unbekannten“ zu nichts Gutem führt, sieht mensch ja auch in der aktuellen Flüchtlingspolitik. Es gibt Schulen, an denen Schulbesuche von queeren Aufklärungsgruppen (wie GLL oder ABQ) organisiert werden. Aber erstens geht es dabei nur um die sexuelle Orientierung und dabei wird dann auch nur auf Homo- und Bisexualität fokussiert. Zweitens wird ein solcher Schulbesuch längst nicht allen Schüler_innen zugänglich gemacht, nur an einigen Schulen bei einigen Lehrer_innen. Und das ist nicht okay. Wenn mensch in die Schule geht, dann ist mensch dort, um ein breites, objekti-

ves Wissen vermittelt zu bekommen und alle Schüler_innen haben das Recht darauf, den gleichen Zugang zu Wissen über Falschsexualität zu erhalten! Wir müssen beginnen, an den Schulen über sexuelle Orientierungen und Genderidentitäten zu sprechen. Und wir müssen dafür sorgen, dass das nicht ein Zusatz ist, der an einigen guten Schulen bei einigen guten Lehrpersonen erhältlich ist. Es kann nicht sein, dass wir uns unser Wissen über Falschsexualität und Gender von YouTube holen müssen.

Was wir brauchen, ist ein Platz in der Schule, der uns garantiert wird. Ob uns die Schulen versprechen, Schulbesuche zu organisieren oder ob wenigstens sonst ein Paar "basic facts" über Falschsexualität und Gender vermittelt werden, ist nicht so wichtig. Wichtig ist, dass jetzt etwas geschieht, das alle Schüler_innen erreicht. Es geht nicht nur darum, falschsexuellen Schüler_innen Zugang zu Wissen zu verschaffen, das ihnen hilft und Sicherheit gibt, sondern auch darum, dass Cis-Hetero-Schüler_innen etwas über Falschsexualität und Gender wissen, damit es ihnen nicht fremd vorkommt und damit sie nicht bloss in Stereotypen, die uns ja überall in den Kopf gepflanzt werden, denken.

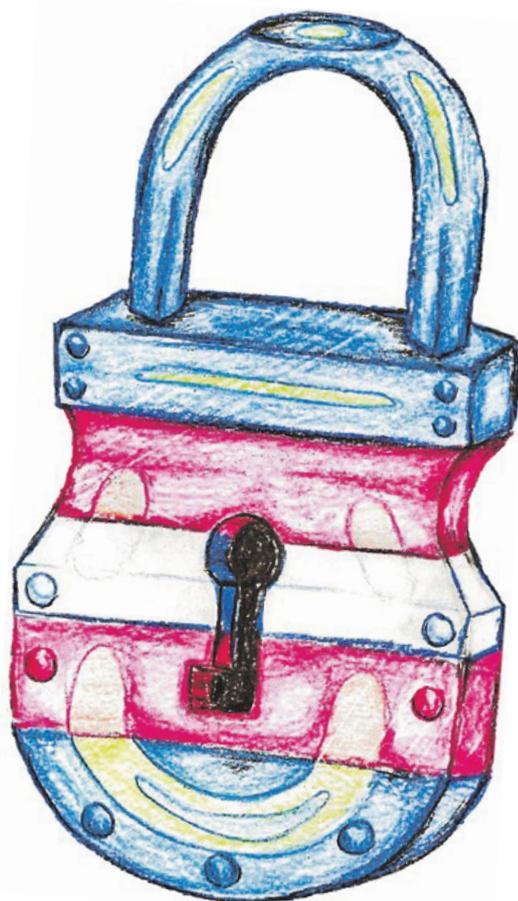
DU KANNST WAS TUN!

Gründe an deiner Schule mit deinen Freund_innen eine falschsexuelle Schulgruppe. Cora unterstützt dich dabei: cora@milchjugend.ch

Weitere Infos: milchjugend.ch/schulgruppen

ABQ und GLL führen Schulbesuche durch und klären deine Klasse auf. Überzeuge deine Lehrer_in oder die Sozialpädagog_in der Schule, die Expert_innen in deine Klasse einzuladen.

Weitere Infos: abq.ch | gll.ch



«ICH REDE GANZ SELTEN ÜBER SEX»

Erika Knoll ist seit elf Jahren Geschäftsführerin der Condomeria im Zürcher Niederdörfli. Was sie da alles erlebt, erzählte sie Milena und Tobi in ihrem Laden.



MILENA PATI
27, Chemikerin aus Zürich
milena@pati.ch



TOBI URECH
22, Student aus Zürich
tobi@milchjugend.ch

FOTOS: CORA LEDER
21, aus Wettingen | cora@milchjugend.ch

SELFIE: ERIKA KNOLL



Tobi: Wie ist es eigentlich zur Condomeria gekommen?

Erika: Die Condomeria ist in den Achtzigerjahren entstanden, als HIV ein grosses Thema und vieles noch unklar war. Kondome gab es damals nur als Nebenprodukt in der Apotheke. Deshalb ist die Condomeria entstanden.

Milena: Wie bist du an diesen Laden geraten?

Erika: Heinz, der die Condomeria gegründet hat, ist ein extrem guter Freund von mir, seit immer und ewig. Ich habe in der damaligen Zeit angefangen, Safe Sex-Workshops für Frauen* zu machen, weil das unter den Frauen* und Lesben nicht so ein Thema war – und doch haben auch Frauen* und

Lesben Vorgeschichten wie Drogenkonsum oder eine heterosexuelle Vergangenheit. Durch diese Workshops< hatte ich immer mit der Condomeria zu tun. Ich war nicht von Anfang an dabei, aber immer wieder... und seit elf Jahren bin ich Geschäftsführerin.

Tobi: Was antwortest du den Leuten, wenn sie fragen, wo du arbeitest?

Erika: In der Condomeria.

Tobi: Sehr gut.

(alle lachen)

Milena: Was gefällt dir besonders an deiner Arbeit?

Erika: Was mir extrem gefällt, ist, dass es hier kunterbunte Menschen hat. Einerseits vom Alter her, welches von kichernden Zwölfjährigen bis zu meiner meines Wissens ältesten Kundin reicht, die 84 Jahre alt ist. Die Leute hier sind extrem verschieden, Männer*, Frauen*, hetero, gay, einfach alles, und es macht mir ungeheuer Spass.

Tobi: Bekommst du auch Widerstand zu spüren?

Erika: Nein, da haben wir überhaupt kein Problem. Ich glaube, es herrscht in der Nachbarschaft eine gewisse Akzeptanz. Sehr selten sind die Schaufenster bespuckt. Aber solche Aktionen sind wirklich, wirklich selten. Gelegentlich finden Leute draussen den Laden igitt und eklig. Oder Mütter, die ihre Kinder wegweisen vom Schaufenster, anstatt kindergerecht kurz etwas dazu sagen. Aber massiven Widerstand erfahren wir nicht.

Milena: Haben sich die Kund_innen über die Jahre verändert oder sind sie etwa gleich geblieben?

Erika: Ich glaube, die Situation hat sich verändert. Eure Generation ist mit Safer Sex und Prävention aufgewachsen. Bei meiner Generation war alles



neu und die Informationen waren kunterbunt; Küssen sei ansteckend, hiess es zum Beispiel. Mensch hat es nicht gewusst. Heute ist eine andere Selbstverständlichkeit da: dass es HIV gibt, genauso wie es Schwangerschaften oder Tripper geben kann. Davon abgesehen ist auch eine Entwicklung bei den Spielsachen zu beobachten: Es gibt schöne, sinnliche Toys. Da sind die Leute sicher offener geworden.

Tobi: Wie meinst du das, die Spielsachen seien schöner geworden?

Erika: Ein heutiger normaler Vibrator ist nicht mehr der fleischfarbene, geäderte Penis von schlechter Qualität, den die wenigsten Frauen schön finden. Es sind edle, nahezu Lifestyle-Produkte geworden.

Milena: Kommt es oft vor, dass du intimere Gespräche mit Kund_innen führst?

Erika: Ja, ganz klar ja. Weil es halt ein kleiner Laden ist, ist mensch oft zu zweit. Das ist sehr persönlich. Einerseits haben wir ein gutes, fundiertes Wissen, sodass das Gespräch weiter gehen kann als in einem klassischen Sexshop. Ich frage auch nach und die Leute erzählen viel. Ein weniger lustiges Beispiel sind Krebspatientinnen, die eine verengte Vagina haben und diese weiten. Ich weiss relativ viel darüber, merke es relativ schnell und frage nach. Die Frauen sind dann erleichtert und sagen, was sie brauchen. Ich kriege aber auch Beziehungsgeschichten mit. Ich muss allerdings ganz klar sagen: Ich rede ganz selten direkt über Sex.

Milena: Du sagst, du sprichst in der Regel nicht direkt über Sex. Aus Prinzip?

Erika: Ich berate zu Kondomen und Gleitmittel und Sextoys. Aber ich bin keine Sexberaterin. Natürlich gibt es Grenzbereiche, aber das bestimme ich mit: Erzähle ich etwas mehr oder nicht? Erkläre ich zum Beispiel, wo der ominöse G-Punkt ist? Aber grundsätzlich rede ich in dieser Form nicht über Sex. – Es klingt so komisch, wenn ich das hier drin sage.

Tobi: Und doch ist es irgendwie Aufklärungsarbeit, die du machst.

Erika: Ja klar, logisch. Die Aufklärungsarbeit im Bereich der Prävention betrifft sicher Kondome: Wie muss ein Kondom sein? Wie zieht mensch es richtig an? Welche Grösse? Was will mensch? – weil es auch wirklich viel Verschiedenes gibt. Die Grösse ist leider immer noch viel zu wenig Thema ohne jegliche Selbstverständlichkeit. Die Schuhgrösse sucht mensch sich im entsprechenden Laden aus; die Kondomgrösse, haben viele das Gefühl, geht sowieso irgendwie. Da betreibe ich viel Aufklärung. Oder ich zeige anhand eines Dildos, wie mensch richtig abrollt, da gibt's oft auch ein Manko. Oder das Angebot an Gleitmitteln, auch mal für ein Spielzeug. Bei Jugendlichen ist klar, es gibt das und das und du schützt dich so und so. Wobei das Basiswissen schon mehr oder weniger vorhanden ist.

Tobi: Machst du in dem Fall die bessere Aufklärungsarbeit als die Schulen?

Erika: (lacht) Ich würde nicht sagen eine bessere, sondern eine andere. Ich gehe ganz sicher nicht in den biologischen Bereich oder sage was wo ist. Ich bin eher im praktischen Bereich zu Hause: Wie schütze ich meine Partner_innen? Aber vor allem: Wie schütze ich mich?

Milena: Hast du eine saisonale Empfehlung, ein Produkt, das gerade gut läuft und empfehlenswert ist?

Erika: Jetzt müsste ich Werbung machen. (lacht) Wenn die Tage wieder kühler werden, sind Massagekerzen immer ein Renner, ist auch ein schönes Geschenk. Das hat nichts mit Wachs zu tun. Es ist reines Öl, frei von Paraffinöl mit verschiedenen Duftstoffen. Mensch zündet die Kerze an, lässt sie 10-15 Minuten brennen und dann hast du warmes Öl, dass du auf den Körper giesst und massierst. Super sinnlich, wahnsinnig schön und macht süchtig, finde ich und die meisten, die ich kenne.

Tobi: Hast du auch ein Lieblingsprodukt oder ist das die Massagekerze?

Erika: (lacht) Ich habe viele Lieblingsprodukte, das ist der Vorteil, wenn mensch hier arbeitet. Doch die Massagekerzen liebe ich wirklich sehr, ich benutze eigentlich fast kein anderes Öl mehr, weil ich es hammer finde, warmes und nicht kaltes Öl auf dem Körper zu haben. Und dann kann ich ganz klar sagen: Gutes Gleitmittel macht auch sehr viel Spass.



1967-2016

Ewa
Klobukowska
and

Gaster
Semenya,

Two women
publicly humiliated
for not being
woman enough.



INTERSEX IM SPORT: EINE DISZIPLIN FÜR SICH?

**BEI OLYMPIA TRETEN FRAUEN GEGEN FRAUEN AN UND MÄNNER GEGEN MÄNNER.
WAS, WENN PLÖTZLICH EIN MENSCH AUS DEM RAHMEN FÄLLT?**



NATALIA WIDLA
23, Studentin aus Zürich
natalia.widla@hotmail.com

ILLUSTRATION: RILEY ALEXIS
lexieley.neither@gmail.com

Die Welt des Spitzensports ist ein hartes Pflaster. Ein Pflaster, auf dem sich Athlet_innen mit hartem Willen und noch härteren Körpern messen. Auf dem eben diese Körper von unterschiedlichen Prüfungskommissionen genau unter die Lupe genommen und von Tausenden von Fernsehzuschauern penibel beäugt werden.

Für Gesprächsstoff sorgte an der diesjährigen Olympiade in Rio der Fall der südafrikanischen Leichtathletin Caster Semenya. Die 25-Jährige gilt als Intersex: Ihr Testosteronwert ist dreimal so hoch wie derjenige ihrer Mitsstreiterinnen, dreimal so hoch wie der von 99% der als weiblich geltenden Population. Ein anderer geläufiger Begriff dafür ist hyperandrogyn. Testosteron steigert den Muskelaufbau, die Schnelligkeit und Leistungskraft. Es wird als Grund aufgeführt, Sport nach Männer- und Frauensport zu trennen. „Klarer Wettbewerbsvorteil!“, schrien Medien und die üblichen Verdächtigen, als Semenya diesen Sommer bei den 800m in Rio Gold erlief. Sofort wurden Stimmen laut, die forderten „nur richtige Frauen dürften bei den Frauen mitlaufen“ – alles andere sei Doping. Semenya ist nicht gedopt, ihr Körper IST einfach so. Muss ihr deswegen der Zugang zum Spitzensport verweigert werden? Soll die Intersexfrau aufgrund ihrer Hormonwerte bei den Cis*-Männern mitrennen oder soll ihr die Teilnahme am Spitzensport gar gänzlich verwehrt werden?

Vor etwas über einem Jahr fällte der Sportgerichtshof CAS in Lausanne den in der Branche umstrittenen Entscheid, dass hyperandrogyn Athletinnen bei den Wettkämpfen für Frauen teilnehmen dürfen, ohne ihre Testosteronwerte künstlich senken zu müssen. Das ist neu, und für Caster Semenya sehr erfreulich: Nachdem sie bei den olympischen Sommerspielen in Berlin 2009 Weltmeisterin über 800m geworden war, wurde der Vorwurf laut, die,

im Vergleich zu ihren Mitsstreiterinnen deutlich kräftigere, 18-Jährige sei „gar keine richtige Frau“. Semenya musste sich einem sogenannten „Weiblichkeitstest“ unterziehen, der ihre erhöhten Testosteronwerte zum Vorschein brachte. Fortan durfte Semenya nur noch mit künstlich gesenkten Werten an den Start gehen.

Der Entscheid des CAS scheint lobenswert und progressiv, doch nicht alle sind damit einverstanden: Zwar kommt Intersexualität statistisch nur bei einer von 20.000 Frauen vor, unter Hochleistungssportlerinnen ist der relative Prozentsatz jedoch vergleichsweise hoch. Gerade im cis-normativen Leistungssport-Establishment kommen diesbezüglich Fragen auf: Manche befürchten, dass als Folge der neuen Gesetzeslage in Zukunft gezielt Intersexfrauen für gewisse Sportarten rekrutiert werden. Einige Cis-Sportlerinnen und deren Management fühlen sich im Hinblick darauf vor unfaire Wettbewerbsbedingungen gestellt.

Einen Weg zur allseitigen Befriedung hat bisher auch der CAS nicht gefunden. Wohl auch, weil der Fall von Caster Semenya und der darauf basierende Entscheid nur die Spitze des Eisbergs ist: Darunter liegen Fragen, die viel tiefer gehen als auf die Hormonebene. Es sind grundsätzliche Fragen nach rigiden Kategorien im Sport, nach Normierung und vor allem danach, was Fairness überhaupt bedeutet in einer binär aufgeteilten Welt, in der es manche Privilegierte scheinbar immer noch vorziehen, Inter- und Transmenschen einfach auszuschliessen, anstatt neue, integrative Wege zu begehen.

„Cis“ meint Menschen, die im selben Geschlecht leben, wie sie geboren sind. Das Gegenteil davon ist Trans.

NICHTGESCHLECHTSVERKEHR



SANDRO GÄHLER
29, Ingenieur
gaehlers@gmail.com

Bei erogenen Zonen denken die Meisten nur an Geschlechtsteile, dabei gibt es so viel mehr: eine Erkundungstour.

Gründe zum Spielen mit den erogenen Zonen abseits der primären und sekundären Geschlechtsteile gibt es viele: Du sehnst dich nach Intimität und Berührungen, hast aber keine Lust auf Sex. Ihr fühlt euch miteinander verbunden, aber noch nicht genug für Geschlechtsverkehr. Du willst Spass, ohne dir Gedanken zu machen bezüglich sexuell übertragbarer Krankheiten oder Verhütung. Ihr wollt euer Vorspiel intensiver gestalten, euch einfach etwas Gutes tun oder mehr über eure Körper lernen.

Die erogenen Zonen sind bei jedem Mensch verschieden – dies ist zugleich eine Herausforderung wie auch eine riesige Chance! Im Allgemeinen sind erogene Zonen dort, wo viele Nervenenden sind. Weitere gute Kandidaten sind nur knapp unter der Haut liegende Knochen und grosse Muskelgruppen. Welche Berührungen ihr an diesen Stellen mögt, kann sehr unterschiedlich sein. Vom sanften Streicheln mit nur einem Finger über Kratzen mit den Nägeln, mit wenig oder viel Druck, Kneifen, Lecken oder Beissen: Schlussendlich führt kein Weg am Ausprobieren vorbei. Grosse Muskelpartien sind nahezu unverwundlich und vertragen ein kräftiges Zugreifen. Bei Knochen und Gelenken solltest du aber vorsichtig sein, dort kann es leicht wehtun. Auch bei der Länge der Bewegungen gibt es Varianten, von kleinen lokalen Streicheleinheiten bis Rückenkratzen über die gesamte Länge der Wirbelsäule vom Haaransatz bis unter die Pobacken.

Falls ihr (mindestens) zu zweit seid, gebt euch Rückmeldungen. Geschlossene Augen, der leicht geöffnete Mund, ein kräftiger Atemzug kombiniert

mit einem «Ah» oder «Oh» oder Gänsehaut am ganzen Körper sind zwar Zeichen, aber ein konkretes «ja, genau dort!» oder «weniger Fingernägel» kann nie schaden. Du kannst auch jederzeit nachfragen: «Ist das gut so?» und «Magst du das?»

Auch bei der Stellung gibt es viele Varianten, welche sich je nach Körperteil mehr oder weniger eignen. Bei gegenseitigen Interaktionen an Kopf, Hals und Rücken ist es eine gute Option, sich einander gegenüber aufs Bett zu knien, da alle vier Arme zur Verfügung stehen. Für einseitige Streicheleinheiten kann eine Person auf den Bauch liegen und einfach geniessen, während sich der_die Andere_n der gesamten Rückseite von oben bis unten widmen.

Ich werde hier von Kopf bis Fuss erläutern, wo du am besten anfängst zu suchen. Diese Empfehlungen sind zum Teil stark subjektiv. Sehr wahrscheinlich gibt es an deinem Körper ganz andere, völlig unerwartete Stellen, welche sich super anfühlen – also nach dem Abarbeiten dieser Liste nicht aufhören, sondern weitersuchen! Und noch etwas: lasst euch gaaaanz viel Zeit dabei. Es gibt nichts Unentspannteres als nervöse, hastige Bewegungen.

Beim **Kopf** kannst du kaum etwas falsch machen, da ist alles voller Nerven. Ganz besonders empfehlenswert sind die Lippen (eventuell vorher den Finger mit etwas Speichel anfeuchten) und der gesamte Haaransatz. Je nach Haarlänge kannst du dich in einen Büschel Haare verkralen und leicht daran ziehen. Manche mögen Berührungen an den Ohren: Mit dem Finger hinter dem Ohr oder durch die Ohrmuschel durchfahren, das Ohr kneifen, am Ohrläppchen ziehen oder sogar leicht zubeissen. Bei den Knochen sind der Kiefer bis unter die Ohren und die oberen Wangen gute Kandidaten.





FOTOS: DOMINIQUE
22, aus Bern | d94andrey@gmail.com

Weiter geht es mit dem **Hals**. Hier solltest du eher vorsichtig sein, da zu kräftiger Druck am Kehlkopf und den Halsschlagadern schnell schmerzhaft sein kann. Leichtes streicheln und vorsichtiges Knabbern auf allen Seiten kommt aber fast immer sehr gut an.

Die **Schultern** haben einen knöchigen Teil (Schultergelenke, Schlüsselbein) und einige oft verspannte Muskeln. Falls du massieren kannst, darfst du gerne kräftiger zugreifen. Lange, zusammenhängende Streichelbewegungen von den Schultern bis hinauf ins Gesicht oder in die Haare sind ein guter Versuch.

Die **Arme** sind vor allem auf der Innenseite sensibel. Der eigentliche Geheimtipp sind aber die Hände – mehr Nerven haben wirklich nur die Geschlechtsteile. Halte die Hand mit der Handfläche zu dir und streichle mit den Fingern ganz leicht über die Handfläche und die Finger, danach zwischen den Fingern. Stecke deine Finger ganz zwischen den Fingern der anderen Person durch und fahre in alle Richtungen. Auf dem Handrücken machst du weiter, falls es kitzelt, nimmst du mehr Nägel zu Hilfe. Nimm die Fingerspitzen in deine Hand und drücke sie etwas zusammen oder ziehe leicht daran.

Beim **Torso** sind der gesamte Rücken inklusive Pobacken und die Seiten von der Hüfte bis hinauf zu den Achseln eine Empfehlung, mit einem speziellen Hinweis auf den seitlichen Brustansatz. Der obere Rücken ist dank dem Brustkorb und starken Muskeln sehr robust, hier kannst du richtig fest drücken; der Übergang zu einer Massage ist sowieso fließend. Die Pobacken ertragen auch einiges, hier kannst du sogar den Ellenbogen oder das Knie zu Hilfe nehmen für mehr Druck. Auf der Vorderseite sind die Brust-

warzen, welche bei vielen Männern erogener sind als gemeinhin angenommen. Achtung, sie können sehr empfindlich sein oder bei entsprechender Behandlung schnell überreizt werden. Bei Gefallen kannst du kräftig kneifen und daran ziehen oder vorsichtig reinbeissen.

An den **Beinen** gibt es nicht so viele Nerven, aber dafür umso grössere Muskeln. Besonders die Wade lässt sich sehr gut greifen: Fasse möglichst viel davon mit einer Hand und drücke etwas zu, während du mit den Fingernägeln der anderen Hand die angespannte Haut kratzt, oder mit dem Daumen den Grenzen der einzelnen Muskelgruppen entlang fährst.

Ein weiterer Geheimtipp sind die **Füsse**, welche ebenfalls sehr viele Nerven haben. Dies kann schon oberhalb des Knöchels beginnen. Im Grossen und Ganzen empfiehlt sich ein ähnliches Vorgehen wie bei den Händen, mit dem Unterschied, dass die Ferse und der Fussballen wegen der sehr dicken Haut stärkere Stimulation ertragen. Punktuell starker Druck ist für den Fuss kein Problem und ergibt eine ausgezeichnete Fussmassage.

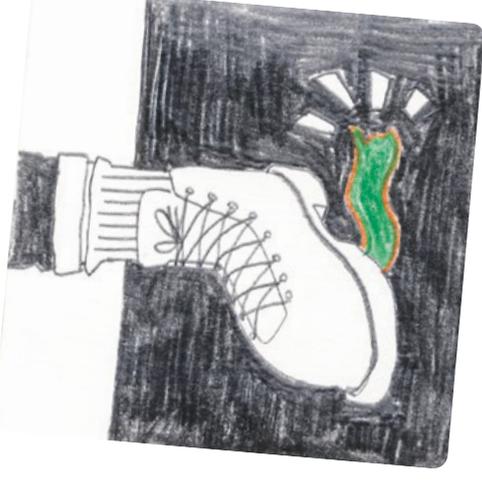
Das Empfinden all dieser Berührungen hängt immer von der Tagesform ab. Es lohnt sich also, ab und zu wieder neue Körperstellen auszuprobieren; vielleicht kommen sie ja plötzlich besser an als in der Vergangenheit. Ausserdem können die Empfindungen mit einfachen Spielzeugen variiert werden, zum Beispiel mit einer Feder oder einem Eiswürfel. Mit einer Augenbinde oder sogar einem Gehörschutz kann der Berührungssinn stärker in den Vordergrund gerückt werden.

Und nun wünsche ich euch viel Spass beim Erkunden und Geniessen!



MEINE ERSTE FALSCHSEXUELLE PARTY

DU HAST DICH ENTSCHIEDEN, AN DEINE ALLERERSTE
FALSCHSEXUELLE PARTY ZU GEHEN. WAS GIBT ES
DABEI ZU BEACHTEN? EINIGE RATSCHLÄGE.



DICH BEIM BAR- ODER SICHERHEITSPERSONAL
MELDEN, FALLS IRGENDWAS NICHT GANZ RICHTIG
LÄUFT. DIE SIND AUCH DAFÜR ANGESTELLT,
DAFÜR ZU SORGEN, DASS DU DICH WOHL FÜHLST!

— SCHUBLADEN SIND DOOF! —

Andere Menschen fragen, ob sie Mann oder Frau sind oder welche sexuelle Orientierung sie haben, ist voll überflüssig: Nicht alle mögen sich in eine Schublade stecken lassen. Ausserdem ist es doch eigentlich eh egal. Stattdessen: Über interessantere Dinge quatschen. LGBT-Partys sind für mehr als bloss zwei Identitäten offen! (Und bei Unklarheiten fragst du einfach nach den Pronomen.)

— Anna Rosenwasser —

— KLISCHEES FEIERN! —

Abschätzbare Kommentare zu machen, die Klischees beinhalten, ist scheisse. An LGBT-Partys kann mensch so schwuchtelig, tuntig, butchig oder durchschnittlich aussehen, wie mensch will!

Einmal hat mich ein (heterosexueller) Freund an eine LGBT-Party begleitet und viel zu oft Dinge gesagt wie «Den einen sieht man's richtig an!» Mir war das peinlich und unangenehm. Natürlich ist jeder und jede willkommen – aber mensch soll sich Mühe geben, keine Klischees runterzumachen. Wenn schon, dann sollten sie gefeiert werden.

— Anna Rosenwasser —



ETWAS ANZIERN. DAS ZU TRAGEN DU DICH BISHER
NICHT GANZ GETRAUT HAST. ZUM ERSTEN MAL
NAGELACK? ENDLICH MAL DEN SCHICKEN SCHLIPS?
HEUTE IST DIE BESTE GELEGENHEIT!

— GEMEINSAM STATT ALLEINE AN DIE PARTY GEHEN! —

Vor der letzten Molke 7 im Niederdörfli haben wir von der Milchjugend uns am HB getroffen. Viele von uns kannten sich gegenseitig noch nicht – aber es machte sehr viel Spass, als gemeinsame «queer squad» zum Club Heaven zu spazieren. Ausserdem fühlten wir uns so sicherer auf dem Hinweg.

— Anna Rosenwasser —



ANNA ROSENWASSER
26, Journalistin aus Winterthur
a.rosenwasser@gmx.ch

— GOOGLE MAPS IST DEIN_ E FREUND_ IN! —

Ich wollte einen guten Eindruck machen und ein Mädchen nach dem Ausgang mit meinem frischen Führerschein nach Hause fahren. Sie lotste mich zu ihrer Wohnadresse im Zürcher Kreis X. Erst als sie ausgestiegen war, wurde mir bewusst, dass ich keine Ahnung hatte, wo ich war und wie ich von da wieder aus der Stadt hinaus zur Autobahn finden würde. Extratipp: oldschool-mässig Google Maps ausdrucken. Die Möglichkeit, dass dein Akku zu diesem Zeitpunkt längst leer ist, ist hoch.

— Elena Grignoli —



ELENA GRIGNOLI
24, Studentin aus Zürich
elena.grignoli@uzh.ch

— (ZU VIEL) ALKOHOL IST BÖSE! —

Aufregung, Unsicherheit und Neugierde verbinden sich mit Alkohol zweifellos zu einem wunderbaren Cocktail. Aber wie bei allem im Leben entscheidet schlussendlich die Menge über die Toxizität. Oder um es anders auszudrücken:

Mensch sollte es dem Autor vielleicht nicht unbedingt leichtun und seine erste falschsexuelle Party vor dem Klo kniend verbringen. Natürlich ist mensch aufgekratzt, vielleicht sogar ein wenig ängstlich. Aber versucht nicht, aus euch mit Alkohol jemensch zu machen, der die ihr nicht seid. Als zurückhaltende und stille Person bietet ihr immer noch mehr Raum für Gespräche und Flirts als mit auf der Klo-Brille verschränkten Armen. Geht die Dinge also sachte an. Eine Party unter Gleichgesinnten ist kein feindlicher Ort und beweisen müsst ihr sowieso keinem_ keiner etwas.

— Christian Thut —



CHRISTIAN THUT
24, Student aus Liestorf
christian.thut@stud.unilu.ch



TOBI URECH
22, Student aus Zürich
tobi@mitlichjugend.ch

— SEI MUTIG! —

Ich ging ganz alleine aus meiner provinziellen Heimatstadt in die nächste grössere Stadt an eine Gay Party. Als ich diesen Entschluss zwei Wochen im Voraus gefasst hatte, war ich so nervös, dass mein Herz schon beim Gedanken daran wie wild zu klopfen begann. Viel zu früh an der Party angekommen, fühlte ich mich unwohl und wäre am liebsten gleich wieder gegangen. Doch dann tauchte ein Klassenkamerad an der Party auf – wir hatten keine Ahnung, dass der jeweils andere dort sein würde. Und so kam ich auch noch zu meinem ersten Kuss an diesem Abend – mit einem Kollegen meines Klassenkameraden.

— Tobiu Urech —



ILLUSTRATIONEN: CLAUDIO NÁF
23, aus Luzern | claudionaef93@hotmail.com

**DAS ERSTE MAL FALSCHSEXUELLES
SZENEFEELING GENIESSEN UND EINFACH
DU SELBST SEIN**

MIT STRAPSEN UND BURLESQUE-SHOW ZUM SIEG

Bereits zum dritten Mal suchte der Heaven Club in Zürich die beste Drag Queen des Landes. Sechs Kandidatinnen kämpften mit Lipsync, Tanz und fabulösen Kostümen um die Krone.



PHILIPP MANSER
22, Zivildienst
manser.philipp@hotmail.com



ALEXANDER ROBERT HERREN
21, Indogermanistik Student*
alexander.herren@gmail.com

Odette Hella'Grand begeisterte mit ihrer stilvollen Performance sowohl die Jury wie auch das Publikum und wurde von der letztjährigen Gewinnerin Vicky Goldfinger zur Miss Heaven 2016 gekrönt. Wir trafen Odette Hella'Grand kurz nach ihrem Sieg am 24. September.

Guten Abend Odette, wie geht es Dir nach der Krönung?

Hervorragend, wenn auch ein bisschen gestresst. In diesem Jahr wird Vieles auf mich zukommen. Aber hauptsächlich bin ich überglücklich!

**ICH HABE MICH BESONDERS MIT
ALTEN FILMKLASSIKERN
WIE DER BLAUE ENGEL, CABARET
VICTOR VICTORIA
AUSEINANDERGESETZT.**

Wie hast Du Dich auf den Auftritt an diesem Abend vorbereitet?

Hartes Training – da ich mich erst seit kurzem mit Drag befasse. Ich habe mich besonders mit alten Filmklassikern wie Der Blaue Engel, Cabaret, Victor/Victoria auseinandergesetzt. Anschliessend habe ich aus dieser Epoche passende Musik ausgewählt und dazu dann eine Choreographie entwickelt. Zwei bis vier Stunden täglich für ein paar Wochen, mit und ohne High Heels, um sicherzustellen, dass auch alles klappt. Das Make-Up entstand dann wegen Zeitmangel im Auto von Basel nach Zürich (lacht).

Wie waren die Proben im Vorfeld?

Ich bin nur einmal ins Heaven gereist, damit die Organisator_innen sehen konnten, was ich drauf habe. Sonst habe ich zuhause geprobt, dann gab es kurz eine Generalprobe im Neumarkt Theater, und dann stand ich auch schon auf der Bühne.

Wer war deine grösste Konkurrenz?

(lacht) Wenn ich so zurückdenke, dann war es Mia mit ihrer Adele-Performance, sie macht ja auch schon länger Drag und dann Ali Scha, die tolles Make-up hatte und auf der Bühne ihre Perücke wechselte.

Wie lange machst Du selber schon Drag?

Seit Januar habe ich als Maskottchen von Break the Chains bei der AIDS-Hilfe gelernt in Heels zu gehen und wie ich mich verhalte, wenn ich in Drag auftrete. Aber angefangen ernsthaft Drag zu machen, habe ich erst in diesem Jahr nach dem Drag Race in der Gay Ski-Week in Arosa. Da habe ich gewonnen und von da an habe ich mich mit Travestie auseinandergesetzt.

**ANGEFANGEN ERNSTHAFT
DRAG ZU MACHEN, HABE ICH ERST
IN DIESEM JAHR.**

Hattest Du noch Auftritte ausserhalb dieses Rahmens?

Bis Mai war ich wie gesagt Mitarbeiterin bei der AIDS-Hilfe. Unter anderem trat ich bei Queens of the Night und mehrheitlich in kleinen Schwulenbars in Basel auf und dann kam schon das Heaven Drag Race.



FOTOS: RENATO EICHINA

Quelle: PIXXPOWER.photography | info@pixxpower.ch

Wie beschreibst Du deinen Stil?

Da ich Travestie als Kunstform sehe und Liza Minnelli eines meiner grossen Vorbilder ist, habe ich Burlesque-Elemente, Pelz und Glitzer eingebaut. Es war ein gewagter Schritt für mich, in Strapsen dort oben zu stehen!

Wo sieht man Dich demnächst?

Dass ich jedes Wochenende in Zürich anzutreffen sein werde, wird relativ schwierig, da ich in Basel zuhause bin. Doch sicherlich werde ich dieses Jahr ab und zu im Heaven sein. Was im Zusammenhang mit dem Sieg alles auf mich zukommen wird, ist noch nicht ganz sicher, denn ich bin ja gerade frisch gekürt worden.

Was sind deine Ziele in deinem Amtsjahr?

Ich habe nicht damit gerechnet, zu gewinnen. Ich möchte diese Verantwortung nutzen, um Menschen zu unterhalten, sie aber gleichzeitig zum Nachdenken herauszufordern. Ich möchte gesellschaftliche Grenzen überschreiten und den Menschen einen Spiegel vor das Gesicht halten. Ich möchte nicht nur ein Aushängeschild fürs Heaven sein (lacht).

Wäre es denn für Dich vorstellbar, mit Drag durchzustarten und davon zu leben?

Ich bin hier eher Realistin. Die Travestieszene in der Schweiz ist dafür zu klein. Wenn es aber doch so kommen sollte, dann würde ich mich natürlich auf Drag fokussieren. Diese Erwartung habe ich aber nicht. Wenn ich aber mithelfen kann, gewisse politische Botschaften zu transportieren, reicht mir das.

VICKY, DU MUSSTEST DEINE KRONE ABGEBEN. WIE WAR DAS FÜR DICH?

Ach, schmerzvoll natürlich! Es ist genau das Gefühl, wie wenn man einen tollen Ort nach langen Ferien verlassen muss, traurig ist, aber mit hoffnungsvollem Blick an den nächsten Ort reisen darf. Mein Amtsjahr war sehr ereignisreich, ich durfte so viel erleben, lernen und ganz viele tolle Menschen kennenlernen. Diese Krone steht für mich genau dafür. Sowas abzugeben, macht schon ein bisschen weh. Aber ich freue mich auf das, was kommt.

WER WAR DEINE FAVORITIN?

Ich kannte Odette vorher gar nicht. Auch einige der anderen Kandidatinnen habe ich am Drag Race zum ersten Mal richtig in Action gesehen. Ich war generell vom hohen Niveau und der professionellen Vorbereitung überrascht. Bei allen. Eine Favoritin hatte ich nicht. Ich war einfach gespannt, zu sehen, wer das tollste Gesamtpaket mitbringt.

Und als Odette auf der Bühne zeigte, was sie kann, war ich weggeblasen. Burlesque, Tanzeinlagen und ein bombastisches Finale! Sie hat's klar verdient und ich bin echt gespannt, was sie aus dieser Chance machen wird.

DU HAST EIN SPANNENDES AMTSJAHR HINTER DIR. WIE GEHT'S BEI DIR WEITER?

Es ist schon mal gut, für mich zu wissen, dass es weitergeht, auch wenn jetzt schon die nächste Generation Drag Queens wartet. Jetzt bin ich erstmal für ein paar Shows in der Karibik, wo ich mich zeitweise auch erholen kann. Danach geht's für mich selbst ohne Titel gewohnt busy weiter. Boyahkasha im Plaza, Attitude im Heaven und diverse andere tolle Auftritte und Reisen sind geplant. Bestimmt auch mal zusammen mit Odette!

Welche Tipps kannst Du jungen Menschen auf den Weg geben, die auch Drag machen wollen?

Ich glaube, mensch muss unterscheiden, ob man Drag spasseshalber und zur Unterhaltung anderer machen will, oder ob mensch Travestie machen will und sich mit der Kunstform intensiv auseinandersetzen möchte. Travestie wird ja noch heute in unserer Szene belächelt. Es wird behauptet, dass du halt ein Mann bist, der sich gerne als Frau verkleidet oder gar gerne eine sein möchte. Das Letztere stimmt nicht und das interpretieren viele Leute falsch.

**ICH GLAUBE, MENSCH MUSS
UNTERSCHIEDEN, OB MAN DRAG
SPASSEHALBER UND ZUR
UNTERHALTUNG ANDERER
MACHEN WILL, ODER OB MENSCH
TRAVESTIE MACHEN WILL UND
SICH MIT DER KUNSTFORM INTENSIV
AUSEINANDERSETZEN MOECHTE.**

Aber denen, die sich für diese Kunstform begeistern können, rate ich, sich mit ihr auseinanderzusetzen. Wie sieht die Gesichte aus, was hat Drag unserer Community gebracht, wer waren die grossen Künstler_innen vor uns. Jede_r soll aber das machen, was er_sie gern macht. Mensch muss glücklich damit werden, also go for it!

Wer sind denn deine Vorbilder und/oder liebsten Dragmenschen?

Sicherlich Liza Minelli als Schwulenikone, natürlich Julie Andrews in Victor/Victoria, Bianca del Rio weil sie ihre Kunst als Gesellschaftskritik nutzt. Ich finde sie super deswegen. Das heisst zwar nicht, dass ich genau wie sie sein möchte, aber ich will mithelfen die Geschlechterrollen zu demontieren.

Was für Reaktionen erfährst du, wenn du ausserhalb der Community unterwegs bist?

Es ist ganz unterschiedlich. Einige sind begeistert, finden es cool und laden dich zu Events ein. Dann gibt es andere, die dir vor die Füsse spucken. Körperlich angegriffen worden bin ich bis jetzt aber noch nicht. Das könnte auch an meiner Grösse liegen.

Wieso denkst du, hört mensch nicht so viel von Dragkings?

Ich weiss es nicht, da bin ich überfragt. Es ist vielleicht eine Kunstform, die nicht so weit verbreitet ist. Es kann auch sein, dass sie auftreten, aber einfach an den Orten an denen wir nicht feiern.

Selber kenne ich nur wenige, vielleicht zwei, die sich ab und zu als Männer verkleiden.

Am Heaven Drag Race sind meines Wissens nur Drag Queens erlaubt. Das heisst, Drag Kings oder Faux-Drag (das sind Frauen die ein übertriebenes Frauenbild darstellen) sind nicht zugelassen. Ich hätte nichts dagegen, wenn sie auch teilnehmen dürften. Trotzdem ist es die Sache der Veranstalter_innen. Vielleicht ändert sich ja auch die Popularität der Drag Kings in den nächsten Jahren.

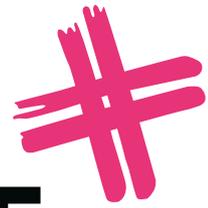
**STAY TRUE TO YOURSELF AND
KEEP FINDING HAPPINESS IN YOU.**

Was willst du unseren Leser_innen noch auf den Weg mitgeben?

Macht, was ihr möchtet und wobei ihr euch wohl fühlt, so findet ihr auch euer Glück.

Auf Englisch klingt das alles besser: Stay true to yourself and keep finding happiness in you. Egal wer mensch ist und was mensch tut, das ist die Quintessenz.





CIS-SCHWULE, *SOLIDARISIERT EUCH!*



RUBEN OTT
31, Lehrperson aus Baden
ruben.ott@gmail.com

«Wie, Ihr arbeitet mit den Lesben zusammen?» Schlagartig war ich mindestens genauso erstaunt, wie der Herr aus einer Schwulenorganisation, der mir vor zehn Jahren diese Frage stellte. Ein Freund und ich präsentierten gerade unsere neue lesbischwule Schülerinnen- und Schülerorganisation. Offenbar wirkte es damals progressiv, sich in einer gemischtgeschlechtlichen Gruppe zu engagieren. Dass der gemeinsame Kampf von Schwulen und Lesben überhaupt hinterfragt werden könnte, war mir dermassen fremd, dass sich die Erinnerung an diese Frage bis heute hält. Ich konnte mir auch keinen vernünftigen Grund vorstellen, weshalb die Trennung der Lesben- und Schwulenorganisation Sinn machen könnte. (Das Transgender Network gab es noch nicht.)

Unterdessen bin ich schlauer geworden. Während ich früher von einer Fusion der Dachverbände überzeugt war, erkenne ich heute: Es ist enorm wichtig, dass es mit LOS und dem TGNS eigenständige Organisationen für lesbische Frauen und eine für Transmenschen gibt, die nicht von uns Cis-Schwulen dominiert werden. Trotzdem möchte ich aber an Pink Cross appellieren: Bleibt Schwulen-Organisation, aber solidarisiert Euch und öffnet Eure Vereinsziele.

Männliche Privilegien sind schwule Privilegien

Als Cis-Männer sind wir gegenüber Frauen* in unserer Gesellschaft vielfältig privilegiert. So reden Männer* z.B. häufiger einfach drein und ergreifen das Wort. Frauen* werden hingegen eher zur Zurückhaltung erzogen und trauen sich weniger zu. Unsere Welt ist männerdominiert, und das ist in der queeren Community leider nicht anders. Eher im Gegenteil. Daher ist es wichtig, dass mit der LOS eine starke Stimme für Frauen* immer präsent bleibt und Frauen* einen Raum bietet. Aber auch innerhalb der Schwulenorganisation brauchen wir mehr Rücksichtnahme auf die Stimmen, die vielleicht nicht so laut sind.

Geld ist Macht

Diese Privilegierung zeigt sich auch in den grösseren finanziellen Mittel von Pink Cross gegenüber der LOS oder dem TGNS. Ob dies (auch) eine Auswirkung der Lohnungleichheit von Frauen und Männern ist oder mit den Formen typisch männlichen Netzwerkes zusammenhängt, darüber lässt sich streiten. Wahrscheinlich nehmen wir Schwule es jedoch auch lockerer mit unserer Mitgliedschaft beim Verband, während eine potentielle Mitfrau für die LOS wiederum genauer überlegt. «Bin ich mit der Arbeit und den Positionen der LOS einverstanden? Finde ich den Mitfrauenbeitrag zu hoch?» Wer mehr Macht und Mittel hat, kann sich leichter bemerkbar machen. Wir Schwule kämpfen um Gleichstellung und Anerkennung in der Gesellschaft. Doch was können wir tun, damit wir mit unserer Stärke nicht andere sexuelle Orientierungen oder Geschlechtsidentitäten unsichtbar machen?

Teilt eure Macht!

Ich wünsche mir, dass Pink Cross seine Ziele anpasst. Mit unseren Ressourcen und unserem Einfluss können wir mehr, als nur für homosexuelle Cis-Männer zu kämpfen. Solidarisieren wir uns und teilen unsere Mittel mit den anderen!

Natürlich müssen wir uns untereinander austauschen, die Probleme und Bedürfnisse der anderen kennenlernen. Natürlich kann ich auch als Individuum versuchen, weniger zu mansplainen. Und ich korrigiere Menschen, die für jemensch ein falsches Pronomen verwenden.

Doch als finanziell stärkste Organisation haben wir mit Pink Cross eine besondere Verantwortung gegenüber den anderen Verbänden. Es muss unser Ziel und Wille sein, diese wahrzunehmen. Darum, liebe 2200 Pink Cross Mitglieder, teilt Euer Geld mit den anderen Falschsexuellen. Solidarisiert Euch!

HILFE

MILCHJUGEND.CH/FRAGESTUNDE

MILCHBÜECHLI

Einer meiner Freunde hat sich vor kurzem als asexuell geoutet, nun weiss ich nicht, was das genau ist. Ich habe im Internet gelesen, es sei eine psychische Störung. Der Freund ist sich aber sicher, dass er nicht krank ist und ihm nichts fehlt.

Bitte helft mir weiter.

Sarina (18)

Liebe Sarina,

Was du mir erzählst, ist leider ein hartnäckiges Ammenmärchen. Asexuelle Menschen sind nicht psychisch gestört; es ist einfach so, dass manche Menschen nur wenig oder gar keine sexuelle Lust spüren – ebenso wie sich manche Menschen nur von dem einen oder dem anderen, nur von manchen oder von allen Geschlechtern sexuell angezogen fühlen.

Ein weiteres Klischee ist auch, dass asexuelle Menschen nicht in der Lage wären eine Beziehung zu führen. Sexualität und Romantik (also Verliebt-Sein) sind aber zwei verschiedene Dinge. Dies bedeutet, dass eine asexuelle Person nicht gleich aromantisch sein muss. Das heisst, sie wünscht sich vielleicht eine Beziehung und manchmal auch körperliche Nähe, aber keinen Sex.

Zu guter Letzt: Es hilft asexuellen Menschen oft, wenn sie nicht dauernd mit ihrer Sexualität konfrontiert werden. Frag sie also nicht unnötig aus, solange sie nicht von selbst über diese Thematik zu sprechen beginnen.

Gustave Courbet, Der Ursprung der Welt (1866)





Moutheraus Mol, Academiestudie van een man en een vrouw, 1808

SAFER SEX

www.aids.ch



Bei Geschlechtsverkehr immer mit Präservativ oder Femidom.



Kein Sperma, kein Blut in den Mund oder schlucken.



Bei Juckreiz, Brennen oder Ausfluss zum Arzt.



 AIDS-HILFE SCHWEIZ
AIDE SUISSE CONTRE LE SIDA
AIUTO AIDS SVIZZERO

www.147.ch

Das Telefon 147 ist 24h erreichbar und hilft dir, wenn du nicht mehr weiter weisst. Du kannst auch eine SMS schicken oder auf der Homepage im Chat Fragen stellen.



In letzter Zeit höre ich immer wieder den Begriff «Pan» beziehungsweise «Pansexuell». Was ist der Unterschied zwischen Pan und Bi – oder bedeuten beide dasselbe?

Luca (17)

Lieber Luca

Nein, die Begriffe pan- und bisexuell beschreiben nicht dieselbe Orientierung. Bisexuelle Menschen fühlen sich zu beiden Geschlechtern hingezogen. Bisexualität setzt Zweigeschlechtlichkeit voraus (bi=beide), beschreibt also die sexuelle Anziehung zu beiden binären Geschlechtern, wobei dieses natürlich nicht 50:50 sein muss. Pansexuelle Personen unterscheiden in ihren Präferenzen nicht zwischen binären Geschlechtern, sondern fühlen sich potenziell zu allen Formen von Geschlechtsidentität hingezogen (pan=alle), also zum Beispiel auch zu genderqueeren Personen. Daneben gibt es auch noch den Begriff polysexuell: Gemeint ist die Anziehung zu manchen Geschlechtsidentitäten (also inklusiver als bi) aber nicht zu allen (exklusiver als pan), wobei poly=viele beutetet.

Auch wenn es sicherlich gut tut für die eine oder andere Form der Anziehung einen Begriff bereit zu haben, solltest Du Dir dennoch nicht zu viele Gedanken darüber machen, ob Du mit deiner eigenen Sexualität in eine bestimmte Kategorie passt. Schließlich ist Sexualität und Anziehung (übrigens auch romantische) vielfarbig, vielschichtig und muss nicht immer definiert werden.

RainbowLine

Das Beratungsangebot richtet sich an alle Menschen, welche Fragen zum LesBiSchwulTrans-Lebensumfeld haben – egal, welche sexuelle Orientierung sie selbst haben.

0848 80 50 80
Mo-Do 19.00 - 21.00 Uhr

0848 80 50 80
RainbowLine
LesBiSchwulTrans-Beratung
Meldestelle für homophobe Gewalt.

www.rainbowline.ch

Informationen Beratungen Kontakte

Im Milchbüechli-Kalender (noch dreimal blättern) findest du die Daten aller Treffs und Events für junge Falschsexuelle. Falls du unsicher bist oder Fragen hast, kannst du vorbeigehen und dich mit anderen jungen Menschen austauschen – du bist nicht alleine! Du kannst deine Fragen aber auch anonym und online stellen: www.du-bist-du.ch

JUGENDGRUPPEN & STUDITREFFS

milchjugend.ch/treffs



BASEL

ANYWAY

anyway steht für: Neue Leute kennenlernen, Freundschaften knüpfen, Erfahrungen austauschen, ungezwungene Gespräche führen und einfach gemeinsam Spass haben. Auch vertrauliche Gespräche sind jederzeit möglich. Für alle Anderssexuellen.

Jeden zweiten Donnerstag um 19.30 Uhr im Jugendhaus Neubad, Brennerstrasse 9, Basel

www.anyway-basel.ch

FG GENDER STUDIES

Der Stammtisch der Gender-Student_innen der Uni Basel findet während dem Semester jeden letzten Donnerstag des Monats statt und ist offen für alle. Mit einem kritischen Blick aber auch augenzwinkernd stellen wir dabei ständig den Status Quo infrage.

Café Hammer, Hammerstrasse 133, Basel
genderstudies.unibas.ch/studium/

fg-genderstudies@unibas.ch

QUEER STUDENTS BASEL

Wir wollen vom Erstsemester bis zum Doktorierenden allen Student_innen und Mitarbeiter_innen der Uni und der Hochschulen in der Region Basel einen Raum bieten, um sich im Rahmen von Grillabenden, Rheinschwimmen, Kaffeepausen und vielem mehr auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Komm' doch einfach das nächste Mal vorbei!

Treffs unregelmässig, um informiert zu bleiben, melde dich: queerstudentsbasel@gmail.com

..

BERN

COMINGINN

cominginn ist eine Jugendgruppe für schwule und bisexuelle Jungs bis 27 Jahre. Es treffen sich regelmässig rund 20 Besucher, um gemeinsam ein paar schöne Stunden zu verbringen, Spass zu haben, sich zu verlieben etc.

Jeden zweiten Montag um 19.30 Uhr in der Villa Stucki, Seftigenstrasse 11, Bern

www.cominginn.ch

QUEER STUDENTS

Bei Queer Students sind Studierende jeder Art, die mitten im Leben stehen willkommen. Wir organisieren verschiedene Aktivitäten, z.B. ein gemeinsam zubereitetes Abendessen, Kinobesuche oder auch einfach nur ein Feierabendbier (-weisswein, -gazosa und so weiter :-). Aber auch ernste Themen kommen nicht zu kurz.

Jeden 1. Dienstag im Monat ab 19.30 Uhr in der Comeback Bar, Rathausgasse 42, Bern

www.queerstudents.ch

FRIBOURG

LAGO

LaGo ist die LGBT-Organisation der Universität Fribourg. Unsere Treffs finden meistens einmal im Monat statt. Genau Informationen findet ihr in unserem Kalender auf der Website.

Unregelmässig, meistens einmal im Monat (keine Treffs in den Semesterferien)

student.unifr.ch/lago

GRAUBÜNDEN

WHATEVER

Bist du jung, ungeoutet, geoutet, schwul, lesbisch, bisexuell oder transsexuell oder bist du nicht ganz sicher, was du bist? Dann bist du bei uns bei der richtigen Adresse! Wir sind die queere Jugendgruppe "Whatever" im Kanton Graubünden. Bei unserem Treffen für Jugendliche bis 28 Jahre hat jede_r und alles Platz!

Jeden ersten Donnerstag des Monats ab 19.00 Uhr im Treff der Jugendarbeit Stadt Chur, Gäuggelistrasse 10, 7000 Chur

whatevergraubuenden.strikingly.com

SCHWYZ

QUEERPUZZLES

Eine Jugendgruppe für Homo-, Bi- und Pansexuelle, Asexuelle, Transgender und Intersexuelle bis 26 in Schwyz. Zusätzlich zum Treff machen wir Aktionen oder gehen zusammen an die Pride.

Jeden zweiten Samstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Trube Bude, Rickenbachstrasse 56, 6430 Schwyz

queerpuzzles.tumblr.com

SCHAFFHAUSEN

ANDERSH

ANDERSH ist ein Ort für lesbische, schwule, bi, trans* und asexuelle Jugendliche sowie für alle dazwischen und ausserhalb. Für Jugendliche, die nicht ganz in die Norm passen. Für Jugendliche, die neue Freund_innen finden und gute Gespräche führen wollen. **Wir treffen uns immer am letzten Donnerstag des Monats ab 19 Uhr im Kulturcafé B45 an der Bachstrasse 45 in Schaffhausen, gleich bei der Webergasse.**

www.andersh.ch

ST. GALLEN

UNIGAY

Der Verein für Lesben, Schwule und Bisexuelle der Uni St. Gallen: Interessante, nette Leute kennenlernen. Etwas unternehmen, quatschen und feiern. Freundschaften pflegen. Kontakte mit gleichgesinnten Vereinen anderer Unis pflegen.

Unregelmässig, keine Treffs in den Semesterferien

www.unigay.ch

QUEERIOSITY

Die Jugendgruppe Queeriosity befindet sich im Aufbau. Interessierte können sich bei Zena Fels unter queeriosity.sg@gmail.com melden.

SCHWEIZ

TGNS-JUGENDGRUPPE

Ungefähr alle zwei Monate trifft sich die TGNS-Jugendgruppe der Deutschschweiz. Junge Trans* Menschen bis 27 Jahre sind zu einem Austausch im geschützten Rahmen eingeladen.

Etwa alle zwei Monate in einer grösseren Stadt
www.tgns.ch

ZUG

LESBISCHWUL ZUG

... ist ein Treff für jung und alt aus der Region Zug oder wo immer Du auch herkommst. Wir treffen uns einmal pro Woche und wenn wir Lust haben, bleiben wir nach dem Treff noch länger sitzen oder suchen uns eine schmucke Bar oder ein Restaurant. Wir freuen uns auf Dich!

Jeden Donnerstag ab 18.30 Uhr, Ägeristrasse 24, Zug
www.lesbischwulzug.ch

ZÜRICH

SPOT25

Spot25 ist die Jugendgruppe für die andersexuelle Jugend (14 - 27) von Zürich & Umgebung. Egal auf welche Art du queer bist - bei uns sind alle willkommen! Am ersten Donnerstag im Monat findet zusätzlich der spot25-Stammtisch statt, ein gemütlicher Barabend.

Treff: Jeden zweiten Dienstag ab 19.00 Uhr im HAZ Centro, Sihlquai 67, Zürich.

Stammtisch: Jeden ersten Donnerstag im Monat ab 20.00 Uhr, Cranberry Bar, Metzgergasse 8, Zürich.

www.spot25.ch

L-PUNKT

Wenn du auf der Suche nach gleichgesinnten Frauen bist, die gerne zusammen etwas unternehmen, sich für die Anerkennung lesbischer, bisexueller und trans* Frauen einsetzen und bei alledem viel Spass haben, bist du beim L-Punkt genau richtig!!

Monatliches Nachtessen im HAZ Centro, Sihlquai 67, Zürich und unregelmässig spezielle Events.

www.l-punkt.uzh.ch

Z&H

z&h, das sind die schwulen und bisexuellen Studenten der Uni und ETH Zürich. Neben dem monatlichen z&h-Nachtessen bietet wir nach Aktualität noch weitere Events. Dazu gehört auch mal eine Wochenendreise ins Tessin oder in die Berge zum Skifahren. Oder ein gemütliches BBQ in der Sommerzeit.

Nachtessen am letzten Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr im HAZ Centro, Sihlquai 67, Zürich und unregelmässig spezielle Events.

www.zundh.ch

ONLINE-TREFFS

PURPLEMOON

Purplemoon soll ein friedlicher, angenehmer und vertrauenswürdiger Ort sein, an dem man Freunde finden und mit bestehenden Freunden in Kontakt bleiben kann. Belästigungen und Pornographie sind nicht erlaubt. Auch Heteros sind willkommen!

www.purplemoon.ch

KOPFKINO

kopfkino Treff - Dort wo sich schwule Mädchen und lesbische Jungs über das ganze Queerbeet miteinander verbinden. Hier tragen wir sehens-, lesens- und liebenswerte Blogs zusammen!

kopfkino.tumblr.com

AVEN

aven ist die «Dachorganisation» der Asexuellen, avenforum.de das Forum für die Deutschsprachigen. Im Jugendforum findet man die Kontaktdaten für die Schweizer Whatsapp-Gruppe und das deutschsprachige Europa.

www.aven-forum.de

KALENDER.

milchjugend.ch/kalender

DEZEMBER

Donnerstag, 1. Dezember

Whatever Graubünden

19.00 Uhr, Treff Jugendarbeit Stadt Chur
whatevergraubuenden.strikingly.com

Donnerstag, 1. Dezember

spot25 Zürich Stammtisch

20.00 Uhr, Cranberry Bar | spot25.ch

Samstag, 3. September
ok sébastien x Molke 7 Party
23.00 Uhr, Heimat, Basel
milchjugend.ch/molke7



Montag, 5. Dezember

ComingInn Bern

19.30 Uhr, Villa Stucki | cominginn.ch

Dienstag, 6. Dezember

z&h Filmabend

19.30 Uhr, ETH Zürich | zundh.ch

Dienstag, 6. Dezember

L-Bar von L-Punkt Zürich

19.00 Uhr, Devi's Pearl Bar | l-punkt.uzh.ch

Dienstag, 6. Dezember

QueerStudents Bern

19.30 Uhr, ComebackBar | queerstudents.ch

Donnerstag, 8. Dezember

anyway Basel

19.30 Uhr, Jugendhaus Neubad | anyway-basel.ch

Samstag, 10. Dezember

queerpuzzles Schwyz

19.00 Uhr, Trube Bude | queerpuzzles.ch

Dienstag, 13. Dezember

spot25 Zürich

19.00 Uhr, HAZ Centro | spot25.ch

Dienstag, 13. Dezember

uncut Filme Bern

20.30 Uhr, Kino REX | gaybern.ch/uncut

Donnerstag, 15. Dezember

L-Punkt Dinner Zürich

19.00 Uhr, HAZ Centro | l-punkt.uzh.ch

Donnerstag, 15. Dezember

Gender-Stammtisch Basel: Drag-Night

20.00 Uhr, Café Hammer | genderstudies.unibas.ch

Samstag, 17. Dezember

offstream Zürich

23.00 Uhr, Papiersaal | offstream.ch

Montag, 19. Dezember

ComingInn Bern

19.30 Uhr, Villa Stucki | cominginn.ch

Donnerstag, 22. Dezember

anyway Basel

19.30 Uhr, Jugendhaus Neubad | anyway-basel.ch

Samstag, 24. Dezember
Molke 7 Party
23.00 Uhr, Heaven, Zürich
milchjugend.ch/molke7



Dienstag, 27. Dezember

spot25 Zürich

19.00 Uhr, HAZ Centro | spot25.ch

Dienstag, 27. Dezember

uncut Filme Bern

20.30 Uhr, Kino REX | gaybern.ch/uncut

JANUAR

Montag, 2. Januar

ComingInn Bern

19.30 Uhr, Villa Stucki | cominginn.ch

Dienstag, 3. Januar

L-Bar von L-Punkt Zürich

19.00 Uhr, Devi's Pearl Bar | l-punkt.uzh.ch

Dienstag, 3. Januar

QueerStudents Bern

19.30 Uhr, ComebackBar | queerstudents.ch

Donnerstag, 5. Januar

anyway Basel

19.30 Uhr, Jugendhaus Neubad | anyway-basel.ch

Donnerstag, 5. Januar

spot25 Zürich Stammtisch

20.00 Uhr, Cranberry Bar | spot25.ch

Donnerstag, 5. Januar

Whatever Graubünden

19.00 Uhr, Treff Jugendarbeit Stadt Chur
whatevergraubuenden.strikingly.com

Dienstag, 10. Januar

spot25 Zürich

19.00 Uhr, HAZ Centro | spot25.ch

Dienstag, 10. Januar

uncut Filme Bern

20.30 Uhr, Kino REX | gaybern.ch/uncut

Samstag, 14. Januar

queerpuzzles Schwyz

19.00 Uhr, Trube Bude | queerpuzzles.ch

Montag, 16. Januar

ComingInn Bern

19.30 Uhr, Villa Stucki | cominginn.ch

Donnerstag, 19. Januar

L-Punkt Dinner Zürich

19.00 Uhr, HAZ Centro | l-punkt.uzh.ch

Donnerstag, 19. Januar

anyway Basel

19.30 Uhr, Jugendhaus Neubad | anyway-basel.ch

Dienstag, 24. Januar

spot25 Zürich

19.00 Uhr, HAZ Centro | spot25.ch

Dienstag, 24. Januar

uncut Filme Bern

20.30 Uhr, Kino REX | gaybern.ch/uncut

Donnerstag, 26. Januar

ANDERSH Schaffhausen

19.00 Uhr, Kulturcafé B45, Schaffhausen

Montag, 30. Januar

ComingInn Bern

19.30 Uhr, Villa Stucki | cominginn.ch

FEBRUAR

Donnerstag, 2. Februar

Whatever Graubünden

19.00 Uhr, Treff Jugendarbeit Stadt Chur
whatevergraubuenden.strikingly.com

Samstag, 4. Februar

Queer Office Winterfest 2017

15.00 Uhr, Neubad, Bireggstrasse 36, Luzern
queerooffice.ch

Donnerstag, 16. Februar

L-Punkt Dinner Zürich

19.00 Uhr, HAZ Centro | l-punkt.uzh.ch

Donnerstag, 16. Februar

anyway Basel

19.30 Uhr, Jugendhaus Neubad | anyway-basel.ch

Dienstag, 21. Februar

spot25 Zürich

19.00 Uhr, HAZ Centro | spot25.ch

Donnerstag, 23. Februar

z&h Nachtessen

19.30 Uhr, HAZ Centro | zundh.ch

Donnerstag, 23. Februar

ANDERSH Schaffhausen

19.00 Uhr, Kulturcafé B45, Schaffhausen

Donnerstag, 23. Februar

Gender-Stammtisch Basel

20.00 Uhr, Café Hammer | genderstudies.unibas.ch

Montag, 27. Februar

ComingInn Bern

19.30 Uhr, Villa Stucki | cominginn.ch

Dienstag, 28. Februar

uncut Filme Bern

20.30 Uhr, Kino REX | gaybern.ch/uncut

MÄRZ

Donnerstag, 2. März

Whatever Graubünden

19.00 Uhr, Treff Jugendarbeit Stadt Chur, Chur
whatevergraubuenden.strikingly.com

Fr-So, 10.-12. März

z&h Schneewochenende

zundh.ch

WÖCHENTLICH

DIENSTAGS

Milchbar

ab 19.00 Uhr, WERKK

facebook.com/milchbarbaden



ZischBar

ab 18.00 Uhr, KaBar, Basel | zischbar.ch

anyway Basel Stammtisch

ab 20.00 Uhr in der ZischBar, KaBar, Basel | zischbar.ch

Queerbad

ab 20.00 Uhr, Neubad, Luzern | queerooffice.ch

MITTWOCHS

Heldenbar

ab 20.00 Uhr, Provitreff, Zürich | heldenbar.ch

DONNERSTAGS

LesBiSchwul Zug

18.30 Uhr, Ägeristrasse 24, Zug | lesbischwulzug.ch

LES AMOURS IMAGINAIRES (HERZENSBRECHER) – XAVIER DOLAN (2010)



LUZIA BRÄNDLI
19, Buchhändlerin aus Zürich
luzia.braendli@gmail.com

„Wenn ich in der Liebe einen Blick verlange, so ist es zutiefst unbefriedigend und ein immer schon verfehltes, dass du mich nie da erblickst, wo ich dich sehe“, zitiert der blondgelockte, gut aussehende Junge, tritt aus dem Buchladen und überlässt die Protagonisten ihren überdrehten Gedanken. Das ist eine der eher sporadisch vorkommenden Szenen, in denen in Xavier Dolans zweitem Meisterwerk, 'Les Amours Imaginaires', tatsächlich gesprochen wird. Sentimental ist dieser Film, und manchmal schwer nachvollziehbar, ein Strudel aus Emotionen, Farben und Stimmungen.

Dolan ist gerade einmal 27 Jahre alt, schwul und der Shooting Star an Kanadas Kinohimmel. Seine Filme sind intensiv, farbenfroh und kommen nie zur Ruhe.

Gefühle unter der Lupe

Die Situation: Bei einer Party lernen Marie (Monia Chokri) und Francis (Xavier Dolan) Nicolas (Niels Schneider), einen leichtfüssigen Adonis, kennen und

verlieben sich beide in ihn. Über Monate hinweg führt der Film uns durch eine problematische Dreiecksbeziehung, in der keine_r der Involvierten bereit ist, die eigenen Gefühle preiszugeben. Dabei ist ein roter Faden in der Geschichte zweitrangig, sie wird eher locker durch Bilder und Schauplätze erzählt. Dafür protzt der Film mit ungewöhnlichen Stilmitteln, Zeitlupe und Farbfilter werden gejagt von Strobo und plötzlich eingeblendeten Bleistiftzeichnungen und machen den Film zu einem einzigen Musikvideo.

Dazwischen sind da noch die wunderschönen Interviews, in denen namenlose Mittzwanziger von ihren romantischen Fiaskos erzählen und damit die Dreiecksbeziehung in der Hauptstory in einen Kontext setzen.

Dolan will das reine, unverfälschte Gefühl der Verliebtheit aus seiner Materie lösen und es den Zusehenden unter die Haut spritzen, sie zwingen, die eigenen Erfahrungen nochmals zu durchleben.

Der Regisseur macht Filme für die Leute seiner Generation, Filme, die sich mit starken Gefühlen und Eskapismus beschäftigen und deren Charaktere noch mit dem Leben zu kämpfen haben, zu jung, um Fuss zu fassen. Sie werden nie bei der Arbeit dargestellt, viel eher in schicken Kleidern vor Theatern, in Bars und in Landhäusern, gern mit einer Zigarette in der Hand. Dass dies manchen nur ein Gähnen entlocken mag, ist nachvollziehbar. Was Dolan aber geschafft hat, ist, die überlebensgrossen Gefühle der Oper fürs Kino salonfähig zu machen. Und das macht ihm so schnell niemens nach.

VIELEN DANK FÜR DAS LEBEN – SIBYLLE BERG (2012)

KEINES VON ZWEIEN IST GAR NICHTS: EINE BESTANDSAUFNAHME DER ZEITLOSEN GRAUSAMKEIT



JOV_IN
20, Praktikant*in aus Zürich
jovinbarrer@me.com

Kein Mädchen und kein Junge, der Kopf zu rund, die Beine zu lang, die Stimme zu hoch. Toto hat Pech, könnte mensch meinen. Pech, das hässlich ist. Das Pech, das nur durch den Ekel der Gesellschaft existieren kann. Der Ekel, der das Andere als abnormal darzustellen versucht.

Im Roman «Vielen Dank für das Leben» schickt Sibylle Berg ein ganz eigenartiges Wesen von Osten nach Westen, von der Armut in den Reichtum, von der Vergangenheit in die Zukunft. Überall tönt dieselbe Melodie in Totos Ohren: Die Symphonie des Hasses und des Ausgrenzens.

1966 aus dem Dunst des Alkohols entstanden, in der Ausweglosigkeit eines grauen Staates, in dem den Menschen Elend und Hass als Grundnahrungsmittel serviert wird, beginnt das jämmerliche Leben eines_r Held_in, der_die so gar keine_r sein kann.

Toto aber ist es. Die unendlichen Gemeinheiten und der Sadismus, die Toto widerfahren, prallen an Toto ab wie Wasser an lackiertem Blech. Toto kennt nichts anderes und deshalb ist Toto froh, überhaupt zu sein. Eine unvorstellbare Provokation für all jene, die sind wie sie sein sollen und somit eigentlich nur frustriert sein können. Im Kinderheim wurde Toto misshandelt, von der Gastfamilie ausgenutzt, von ihrem Liebhaber vergiftet und die letzten Worte einer Frau, die Toto beim Sterben begleitete, waren: «Geh weg, du ekliger Freak.» Toto aber grinst – beim Singen, bei Freude, Mitleid, Traurigkeit, Vergewaltigung und Atomkatastrophen. Das Grinsen als Geste einer sehnsüchtigen Hoffnungslosigkeit verliert Toto nie. Es ist das einzige, um das sie_ihn niemand berauben kann. Das Andere kann unmöglichen hassen, wenn dies der ganze Rest bereits ununterbrochen tut. Ein furios geschriebenes Plädoyer für Andersartigkeit, das zeigt, dass wir dem Anderen zuliebe anders sein müssen.

SINNBILDER DES BEGEHRENS

FANTASIEN KÖNNEN VIEL ÜBER UNS UND UNSERE IDENTITÄT AUSSAGEN.



LENA LEMP
20, Automätikerin aus Boningen
lemp.lena@outlook.com

Sind Fantasien dazu da, uns kurzzeitig zu beflügeln – nur, damit wir danach doch wieder enttäuscht werden? Macht mensch sich Hoffnungen, die niemals wahr werden können? Nicht unbedingt: Es gibt Fantasien, die durchaus wahr werden und die uns antreiben können. Oder solche, von denen wir etwas über uns selbst lernen können.

Eine häufige Form der Fantasie ist die Sexfantasie. Daran ist gar nichts verwerflich, ganz im Gegenteil, es gehört einfach dazu. Viele Sexfantasien sind unrealisierbar oder haben zumindest nur geringe Chancen. Mensch kann aber auch aufgrund der vorkommenden Aktionen in solch einer Fantasie Rückschlüsse auf sich selbst ziehen.

Immer dann, wenn sich mensch zum Beispiel Sex mit einem Promi oder an einem sehr unüblichen Ort vorstellt, ist die Fantasie schwierig oder unmöglich realisierbar. Oft hat diese Unmöglichkeit einen zusätzlichen Reiz. Eine andere Form von Fantasie ist diejenige, die sich sehr echt anfühlt. Diese Fantasien können vorbereitend wirken, so dass mensch nach dem Fantasieren fast das Gefühl bekommt, etwas wirklich erlebt zu haben. Ein Beispiel dafür ist: Wer noch nie Sex hatte und sein_ihr erstes Mal akribisch durchdenkt, kann sich unter Umständen besser darauf vorbereiten, was bei ersten sexuellen Erfahrungen passieren könnte. Das kann helfen, sich auf Ungewohntes einzustellen. Natürlich können solche Fantasien nie zu hundert Prozent dem entsprechen, was einen erwarten wird. Aber immerhin wird mensch zu einem Teil geistig darauf vorbereitet, vergleichbar mit Sportler_innen, welche sich auf einen

Kampf, einen Tanz, eine Abfahrt oder Ähnliches vorbereiten: Kurz bevor es ernst wird, gehen sie die Abläufe nochmals durch und stellen sich dabei die Handlung vor.

1989 stellte der Psychologe Ray Blanchard sein Modell zur Erklärung der Transidentität vor. Ein Teil seines Modells war die «Autogynphil- bzw. Autoandrophil-Transsexualität». Seine Theorie beschreibt das Phänomen, dass manche Menschen sich selbst während des sexuellen Akts oder auch bei der Masturbation nicht als ihr Geburtsgeschlecht, sondern als Angehörige_r eines anderen Geschlechts vorstellen. Das Wort Autogynphilie leitet sich aus dem Griechischen ab und bedeutet übersetzt selbstfräuliebend und Autoandrophilie selbstmannliebend. Das bedeutet, dass sich zum Beispiel eine Person, der bei der Geburt das Geschlecht des Mannes zugeordnet wurde, vorstellt, in einer sexuellen Situation im Körper und der sozialen Rolle einer Frau zu sein – und umgekehrt.

Natürlich ist dies keine Kategorisierung, welche aussagen soll, dass jeder Mensch mit einer Trans*identität automatisch solche Gefühle oder Fantasien hat. Auch bedeutet das nicht, dass jemensch, der_die sich so etwas vorstellt, eine Trans*identität hat. Die Fantasie ist schliesslich ein wundersames und beinahe unverständliches Ding, das nur von dem betreffenden Menschen selbst – und manchmal nicht einmal von diesem – verstanden werden kann. Aber vielleicht beflügelt diese Fantasie jemensch und regt dazu an, sich selbst besser kennenzulernen.

Der Jugend
Erste Male

Dieses Mal
MIT ROCK RAUS

Erzählt von
LOTTY VIRIL
17, AUS ZÜRICH



Der lustlose Blick in den Kleiderschrank. Tagtäglich, immer wieder: Ich führe den Kampf zwischen «mich schön fühlen» und «mich sicher fühlen». Heute bin ich mutig, heute will ich schön sein – natürlich. Ja, natürlich sollte es sein, dass mensch sich wohl und sicher gleichzeitig fühlt. Sollte, aber geht halt nicht, weil Hass und Angst Gesichter des Alltags sind. Der harmlose Akt des Bekleidens wird für mich in solchen Momenten zu einem ausweglosen Streitgespräch zwischen Vernunft und Emotion, bei dem Letztere meistens gewinnt.

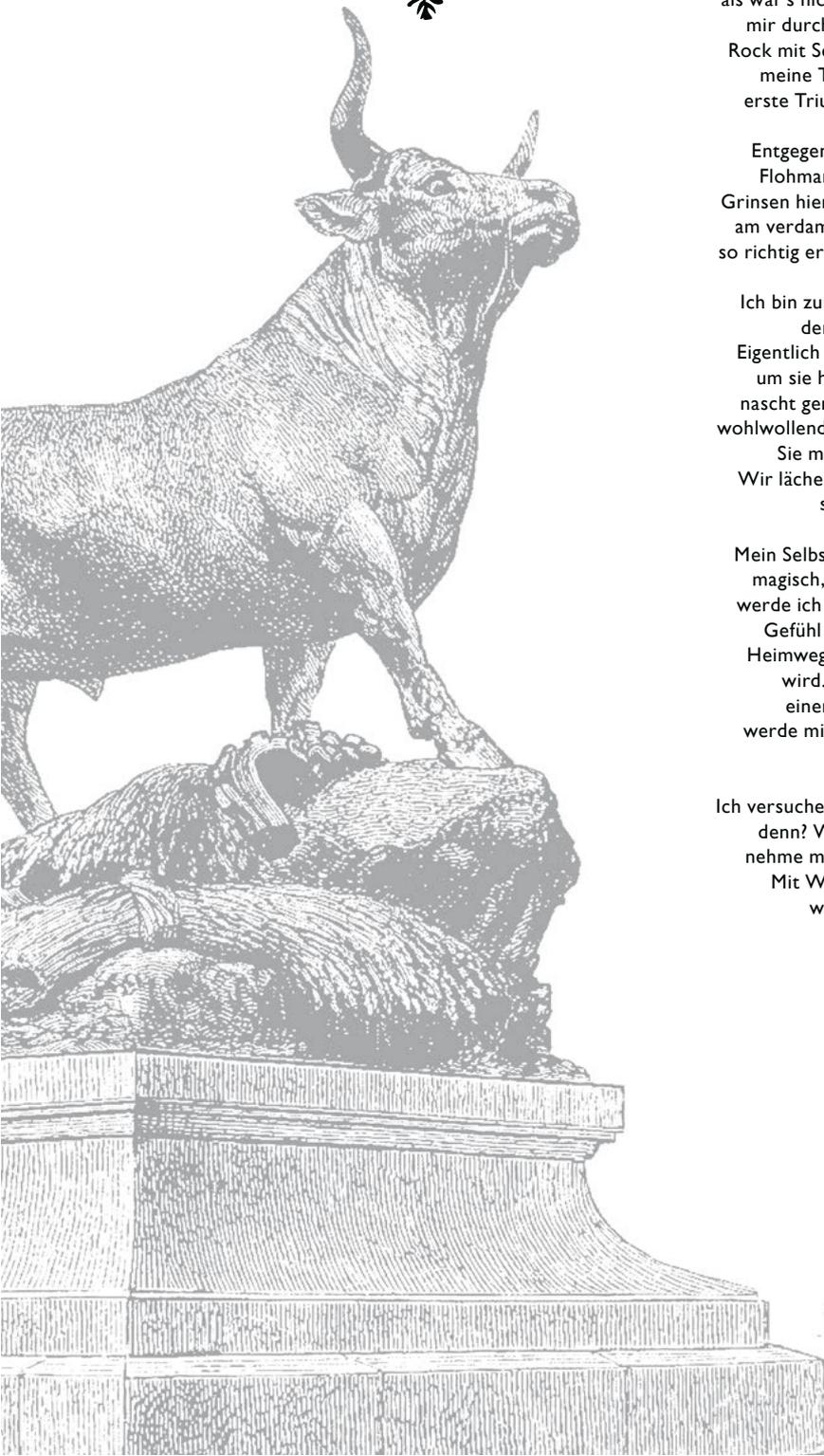
Hmm, wie wäre es wohl, den Rock da anzuziehen, ihn zu tragen als wär's nichts Besonderes? Szenarien in Pastell bis Dunkelgrau schiessen mir durch den Kopf. Behutsam steige ich in einen langen, schwarzen Rock mit Seitenschlitz bis übers Knie und noch bevor sich das Elaste um meine Taille schmiegen kann, liegt die Vernunft K.O. – Wow, der erste Triumph. Das passiert also wenn ich den Rock einfach anziehe.

Entgegen meiner Erwartung stolziere ich durch den wöchentlichen Flohmarkt an der Kanzleistrasse: wenige Blicke, ein überraschtes Grinsen hier, ein irritiertes Stirnrunzeln da. Die negativen Impulse prallen am verdammt geilsten Selbstbewusstsein, das ich gerade zum ersten Mal so richtig erlebe, ab. – So fühlt es sich also an, den Rock einfach zu tragen.

Ich bin zum Essen eingeladen. Am Limmatplatz warte ich auf den Bus, der mich zur Stadtgrenze führen soll. Hier passiert viel: Eigentlich recht bunt hier und den meisten ist's irgendwie eh egal, was um sie herum passiert. Die Person, die mit mir auf der Bank sitzt, nascht genüsslich knallrote Erdbeeren aus einer Plastiktüte. Mit einer wohlwollenden Geste bietet sie mir einige davon an. Ich greife dankend zu. Sie mustert meine Beine und kommentiert: «C'est beautiful» Wir lächeln beide und schmatzen die süssen Früchte. – Wenn mensch strahlt, strahlt mensch zurück. Des Rockes wegen?

Mein Selbstwertgefühl steigert sich ins Unermessliche. Dieser Rock ist magisch, denk' ich mir. Noch heute Abend bevor ich ins Bett gehe, werde ich ihn mit Sekundenkleber an meine Hüfte heften, denn dieses Gefühl darf nicht vorübergehen. Ich reflektiere den Tag auf dem Heimweg bis mir aus kurzer Distanz «Stirb, Schwuchtel!» zugerufen wird. «Stirb!» – Sekunde später liege ich niedergedrückt auf einer Eingangstreppe, mein Rucksack wird entleert und ich werde mit den Worten verabschiedet: «Jetzt weisst du was passiert, wenn du einen Rock anziehst».

Ich versuche zu übersetzten: Jetzt weiss ich, was passiert – ja, was passiert denn? Was? Ich werde wahrgenommen, Das ist mal das erste. Ich nehme mich selbst wahr. Wichtig. Denn erst jetzt kann ich schreien. Mit Worten und mit Stoffen. Die Gewalt muss nicht übersetzt werden, es ist die Freiheit, die nicht verstanden wird.



HAST DU LUST ZU SCHREIBEN?

SEI DABEI AN DER NÄCHSTEN GROSSEN REDAKTIONSSITZUNG IN OLTEN!

01.03.2016

SITZUNGSZIMMER OLTEN,
TANNWALDSTRASSE 62, 4600 OLTEN
ODER MELDE DICH BEI TOBI
REDAKTION@MILCHJUGEND.CH

MÖCHTEST DU LIEBER FOTOGRAFIEREN?
MELDE DICH BEI LEA
BILD@MIBULLI.CH

ODER DOCH LIEBER LAYOUTEN?
MELDE DICH BEI JOËLLE
LAYOUT@MIBULLI.CH

NOCH NICHT HIER AUFGEFÜHRT? WERDE UNSER_E FREUND_IN VIA
MILCHJUGEND.CH/ABO

Hier überall findest du das Milchbüchli

Mundgerecht Geschichtenbüro Bad Zurzach
facebook.com/Geschichtenbuero

Kaufhaus Zum Glück Aarau
kaufhauszumglueck.ch

Infoladen Rabia, Frauen-Café Winterthur

InTeam Basel inteam-basel.ch

Lust und Frust Fachstelle für Sexualpädagogik und Beratung | lustundfrust.ch

Obvita Wohnen obvita.ch/wohnen

BUCHHANDLUNGEN

Arcados Schwule Literatur Basel | arcados.ch

queerbooks.ch by Buchhandlung Weyermann Bern

BARS

Pride Bar Olten | pridebar.ch

UnvermeidBAR Baden | palino.ch/unvermeidbar

GEMEINSCHAFTSZENTREN ZÜRICH

Loogarten, Riesbach, Witikon, Affoltern, Heurid, Bachwiesen und Grünau | gz-zh.ch

AIDS-HILFE

Aids- und Sexualberatung
St. Gallen | ahsga.ch

Checkpoint Zürich checkpoint-zh.ch

Checkpoint Bern checkpoint-be.ch

Checkpoint Basel checkpoint-bs.ch

Aidshilfe beider Basel ahbb.ch

Aids-Hilfe Graubünden aidshilfe-gr.ch

Zürcher Aids-Hilfe | zah.ch

JUGENDARBEIT

Jugendarbeit Hünenberg jah-zg.ch

Jugendarbeit Lotten Rapperswil
jugendarbeit-lotten.ch

samowar Jugendberatung Bezirk Meilen
samowar.ch/meilen

Jugendkulturhaus Flösserplatz Aarau
floesserplatz.ch

mojuga AG mojuga.ch

Wohnheim Varnbuel St. Gallen varnbuel.ch

Sozialpädagogische Wohngruppe Magellan
Salmsach | wg-magellan.ch

Jugendarbeit Affoltern am Albis vjf.ch

Jugendarbeit Fällanden vjaf.ch

Jugendhaus Biel-Benken jugibb.ch

Kantonsschule Zürcher Oberland Mediothek
Wetzikon | kzo.ch

Offene Jugendarbeit Zürich | oja.ch

Offene Kinder- und Jugendarbeit Gstaad
jugasaanen.ch

okajZürich okaj.ch

OKJA Stäfa | okja-staefa.ch

Jugendseelsorge Zürich
jugendseelsorge.ch

Jugendkulturhaus Dynamo
Zürich | dynamo.ch

Jugendnetz Siggenthal Nussbaumen
jugendnetz-siggenthal.ch

Jugendinformation tipp St. Gallen | tipp.sg.ch

Jugendfachstelle Rothrist jugendfachstelle-rothrist.ch

Offene Kinder- und Jugendarbeit Zofingen | ojaz.ch

SCHULEN

Gymnasium Hofwil, Bibliothek
Münchenbuchsee | gymhofwil.ch

Bezirksschulen Küssnacht | Schulsozialarbeit
Küssnacht am Rigi | bskuessnacht.ch

Aemtlert B Zürich | stadt-zuerich.ch/schulen

Gymnasium Biel-Seeland gymbiel-seeland.ch

Kreisschule Unteres Fricktal
Schulbibliothek Engerfeld | kuf.ch

Schulhaus Buchlern, Schulsozialarbeit
Zürich | stadt-zuerich.ch/schulen

Schulsozialarbeit Willisau schule-willisau.ch

Regionale Schulsozialarbeit Sins schulesins.ch

Schulhaus Münchhalde, Zürich
stadt-zuerich.ch/schulen

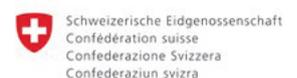
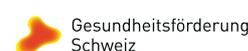
Kreisschule Rohrdorferberg korf.ch

Realgymnasium Rämibühl
Zürich | rgzh.ch

Gymnasium Leonhard, Mediothek, Basel
gymnasium-leonhard.ch

Kantonsschule Wiedikon, Mediothek
kwi.ch

Mit freundlicher Unterstützung von



MILCHJUGEND PARTY
MOLKE 7
24. DEZ. 2016 | HEAVEN ZÜRICH
16+ | EINTRITT 10.-

SAVE THE DATE
LILA.
FALSCHSEXUELLES FESTIVAL DER MILCHJUGEND
8.-10. SEPTEMBER 2017

EINE FALSCHSEXUELLE
ZEITSCHRIFT DER

**MILCH
JUGEND**

FALSCHSEXUELLE
WELTEN